

## Kapitel VIII - Welt am Draht

Rick blinzelte. Und blinzelte noch einmal. Spinnweben? Näh. Irgendetwas hatte gerade nach kühlem Pfefferminz geschmeckt. Seine Nase brannte.

Seli stand neben ihm und rüttelte heftig an einem überhängenden Gebüsch am Straßenrand. Zwei goldfarbene Glutperlen rieselten aus dem Blattwerk und trudelten wie Leuchtschnee zu Boden. Knapp über dem Bürgersteig verwandelten sich die Kügelchen in flirrende Knotenschlaufen und verpufften dann in feinen Funkenstaub.

"Ja. Ja..." murzte Seli ungehalten. "Hab schon begriffen..."

Rick drehte sich erstaunt im Kreis, und stellte erst jetzt fest, dass sie sich bereits in der Stadt befanden. Direkt an der Nebenstrasse, die zur alten Landwirtschaftsschule führte, in der die Luxxiten ihre lokale Außenstelle eingerichtet hatten. "Wuzza...?"

Er blickte auf seine Armbanduhr und musste bei sich erneut einen dezenten Filmriss feststellen. Es war gerade mal Viertel nach Neun.

Als sie aus dem Burghof getreten waren, und Seli etwas von "Eile nötig" und "Planänderung" gemurmelt hatte, war es gerade mal 10 Minuten früher gewesen. Selbst ohne Umweg zu sich nach Hause hätte es mindestens eine Stunde bis zur Stadt gedauert, falls sie an der Haltestelle den Spätbus erwischt hätten.

Rick versuchte, sich zu erinnern, aber da war nur das entfernte Echo einer schmerzhaften Empfindung. Als wäre er in eiskalten Nebel gelaufen und dann in luftleeres Vakuum. Er fühlte noch einen leicht frostigen Druck auf seinen Rippen.

Als er an sich herunterschaute, stellte er fest, dass er dunkle Klamotten und seine neuen Turnschuhe trug, die er daheim im Schrank gelassen hatte. Außerdem hatte er seinen Rucksack geschultert, der vom Gewicht her zu schließen gut gepackt war.

"Dicke Nummer. **Zu** dicke Nummer. Damit sollte es wirklich genug sein..." erklärte Seli kategorisch. "Wir müssen diese Sache ab jetzt auf menschliche Weise lösen und uns heute abend an die lokalen Naturgesetze halten. Das ist kompliziert, aber wichtig. Capiché?"

"Warum sagst du mir das?" Rick blickte sich um, ob wirklich er angesprochen war. "Ich halte mich seit meiner Geburt an die Naturgesetze..."

"Ich sage dir das, weil du ab jetzt für die Pläne verantwortlich bist..." erklärte Seli. "Das ist der beste Garant für den menschlichen Faktor. Außerdem wolltest du das Abenteuer doch die ganze Zeit haben. Also. Projekt Superheist bei den Luxxiten. Aktion Klau das Daten-Ei. Rick's Eleven minus Neun. Überrasche mich. Überrasche das Universum..."

"Wie schwer kann es denn sein, in die alte Landwirtschaftsschule einzubrechen...?" fragte Rick unbeeindruckt und wies vage in Richtung ihre Zielobjektes.

Er hatte seine Heldenfantasie von der Infiltration einer mächtigen Schurkenzentrale bereits aufgegeben. Keine hautengen Cyber-Tarnanzüge. Keine Lens Flares. Kein Job für Tom Cruise. Vermutlich würden sie einfach über die flache Mauer klettern und durch ein morsches Fenster einsteigen.

"Hast du dich jemals gefragt, warum die Luxxiten ausgerechnet dieses Gebäude in der Stadt kaufen wollten?" Seli klang mit einem Mal vorsichtiger.

"Keinen Schimmer..." Rick zuckte mit den Achseln. "Wegen des billigen Preises, schätze ich. Oder weil man vom linken Treppenhausfenster im zweiten Stock in die Damenumkleide der Sauna gegenüber gucken kann..." Er sah sich bedröppelt um. "Öhm. Habe ich mal gehört..."

"Hübsch..." Seli schenkte ihm ein kühles Lächeln. "Aber nicht der wahre Grund. Spitz mal die Lauschlappen. Dieses Gebäude wurde vor etwa 70 Jahren über einer geheimen Bunkeranlage aus eurem letzten Krieg gebaut. Das da..." Sie deutete auf das marode Schulhaus "...ist nur die Spitze des Eisbergs. Unter dem Grundstück befinden sich 14 Stockwerke an Bienenwaben aus Gängen und Schächten..."

Sie stapfte demonstrativ mit dem Fuß auf den Asphalt, als sollte man dabei ein hohles Echo hören.

"Na wunderbar..." Rick verdrehte die Augen. "Schon wieder chthonische Gefilde. Ich hätte es wissen müssen. Irgendwie kommen wir niemals ins Licht..."

"Dann kommt das Licht eben in die dunklen Orte..." widersprach Seli. "Aber du hattest vorhin gefragt, warum die Luxxiten den Datenkern nicht gleich in die Hauptzentrale gebracht haben. Und genau das haben sie getan. Sie haben ihn hierher gebracht..."

"Woah..." Rick deutete zum Gebäude und umfasste dann mit einer Geste die beschauliche Straße und Stadt. "Was? Hier? Bei uns? Ich dachte immer, das wäre nur eine Außenstelle und Trollfarm in der Provinz."

"Das sollen die Menschen auch denken. Das ist die Fassade. Die Sekte bereitet sich auf ein großes Ereignis vor und geht dafür tief in den Untergrund..." erklärte Seli.

Sie erreichten die Mauer, die das Grundstück umgab, von der Rückseite her.

Rick stellte sich auf die Zehenspitzen und spähte in den weitläufigen Garten, in dem sich bereits die Schatten der Nacht ausgebreitet hatten. Er hoffte darauf, dass die Fenster an der Rückseite noch morscher waren, als an der Vorderfront.

Von irgendwo her waren gedämpfte Stimmen zu hören. Es klang fast so, als wäre eine größere Gruppe Menschen im Erdgeschoß zugange. Matte Lichter und Umrisse flackerten gegen die geschlossenen Vorhänge. Rick glaubte für einen Moment, leise Musik zu hören.

"Okay..." Er suchte eine brüchige Stelle an der Mauer, die einen guten Halt zum Klettern bieten würde. Mit einem federnden Schritt machte er sich zum Absprung bereit, als er Selis Hand auf seiner Schulter spürte. Sie schüttelte den Kopf. "Keine gute Idee..."

"Warum?" Rick klang angesäuert. Hey, Er sollte doch die Pläne machen. "Was soll uns aufhalten? Die dunklen Mächte des Kosmos vielleicht...?"

"Bewegungsmelder..." erklärte Seli lapidar und deutete auf Gras und Büsche. In regelmäßigen Abständen flackerten rote LEDs im Garten. "Vielleicht sollten wir uns doch mal den Haupteingang ansehen. Ich habe da so ein Gefühl..."

Während sie auf dem Bürgersteig das gemauerte Quadrat umliefen, bemerkte Rick ungewöhnlich viele abendliche Spaziergänger. Wo wollten die Leute alle hin? Das verkomplizierte die Sache. Dann fiel ihm ein wichtiger Punkt seines Plans ein. Der sollte schließlich Stil haben.

"Hör mal..." sagte er ein wenig kleinlaut. "Ich weiß ja, dass du gerne dein eigenes Vokabular benutzt und so. Das mag bei außerirdischen Lümmeln auch klappen. Aber dieses Mal treten wir gegen echte Menschen an. Irdische Schurken. Und da sollten die coolen Heldensprüche schon sitzen, um Eindruck zu machen...?"

"Wie meinen?" Bei Seli wanderte die Augenbraue fragend nach oben.

"Naja. Sollten wir mit den Luxxiten aneinander geraten, könntest du dann bitte erwachsen, mysteriös und megadunkel wirken? Und dafür auf Wörter wie Rubbelquark, Himbeerstrudel oder Grützbananen verzichten? Das würde echt helfen..."

"Okay. Was ist mit Tofu?" Seli schien diesen Aspekt des Plans nicht recht würdigen zu wollen. Rick verdrehte die Augen.

Sie erreichten den Haupteingang zu alten Schule, über dem sich ein schmuckloser Torbogen aus Beton wölbte.

"Nimm dir als Beispiel für finstere Sprüche doch den achten Band von den Dämmerlichtjägern..."

Rick klopfte demonstrativ auf seinen Rucksack, in dem das Buch lag. "Als die Buchvampirin Zylandra total eifersüchtig auf Cindy und die Cheerleader wird, und rumheult, weil ihr Jason keine rote Rose zum Valentinstag geschenkt hat.

Sie verbindet sich dann aus weiblicher Verzweiflung mit dem Schwarzen Kristall und wird zur ultrabösen *Black Banshee*. Und als sie in der Zauberergasse in Budapest in den Buchladen geht, und vom Weißen Hüter das Versteck des vierten Schlüssels zur Schattengruft fordert, sagt der alte Mann krass zu ihr 'Fahr zur Hölle, bitch' und sie dann cool zu ihm 'Da komme ich gerade her. Man hat mir den Chefposten angeboten'.

Und er versucht, Zeit zu schinden, und sie sagt 'Muss man dir alles aus der Nase ziehen' und dann macht sie total schwarze Magie und zieht ihm sein Hirn aus der Nase, frisst das Wissen darin auf, und beschwert sich über das fehlende Ketchup..." Rick holte nach dem Redeschwall tief Luft.

"Also das ist zwar irgendwie fies und so, aber auch total cool..."

"Verstehe..." Seli wirkte leicht pikiert. "An meinem leckeren Frühstück-Quatschimatschi rumnörgeln, aber Hirne mit Ketchup fressen für cool halten. Pöh..."

"Hast du mir überhaupt zugehört?" Rick rieb sich die Nasenwurzel.

"Ganz offensichtlich nicht..." entgegnete Seli und spähte um die Ecke zum Haupteingang.

Rick blickte ebenfalls um den grauen Torbogen herum.

Zwei hochgewachsene Wachmänner in dunkler Uniform standen in den Lichtkegeln links und rechts der breiten Doppeltür. Sie erinnerten an die paramilitärische Bande, die den Eingang zur Burg patrouilliert hatte. Der einzige Unterschied war, dass die hier Abzeichen mit dem Sekten-symbol trugen.

"Okay. Wir brauchen einen Plan..." Rick ging sämtliche Ablenkungspläne durch, die er aus Filmen und Büchern kannte. "Wie wäre es damit? Du humpelst den Weg bis zum Eingang rauf. Dann jammerst du ein bisschen, dass du dir den Knöchel verstaucht hast. Heb deinen Rock ein wenig an. Ähm. Sag ihnen, dass dir jetzt vor Schreck das Herz in der Brust ganz doll klopft. Und während sich die beiden Clowns streiten, wer dich verarzten darf, schleiche ich mich hinten vorbei durch die Tür."

"Grandioser Plan." Seli zog sarkastisch die Augenbraue nach oben. "Und was machst du, wenn du drin bist? Ich denke nicht, dass man einfach in den Inneren Zirkel des Hauses spazieren kann. So wie ich die Luxxiten kenne, gibt es gruselig-mathematischen Rätselkram. Nach ihrem verquerten und hierarchischen Glauben stufen sich die Pforten zur Wahrheit nämlich am Grad der intellektuellen Evolution ab. Für den Pfad zum Inneren Zirkel des Hauses brauchst du also mich..."

"Tja. Dann wäre jetzt doch deine kleine Schwester als Ablenkung hilfreich..." änderte Rick den Plan. "Die könnte die Wachen wüst anpflaumen. Und während sie ihr die Ohren langziehen und den Hintern versohlen, könnten wir uns vorbeischieben. Hey. Da hätte jeder was davon..."

"Nein..." antwortete Seli weitaus ernster, als der Vorschlag gemeint war. "Dieser Ort wäre nicht gut für Inni. Es war die richtige Entscheidung, sie nicht mitzunehmen..."

Rick wollte gerade einen weiteren Plan ausarbeiten, der ein Nagetier und eine Bananenschale beinhaltete, als sich Seli wortlos an ihm vorbeidrängte. Sie lief wieselflink den breiten Weg zum Haupteingang hinauf. Ohne zu humpeln. Die Wachleute hatten sie bereits bemerkt und traten einen Schritt nach vorne.

Rick zog eine Grimasse und rannte ihr nach kurzem Zögern hinterher. Neuer Plan. Jawohl. Wenige Schritte später standen die uniformierten Kleiderschränke vor ihnen und musterten die uneingeladenen Neuankömmlinge grimmig.

"Abend Abend. Was geht...?" sagte Seli fröhlich und hob grüßend die Hand.

"Ähem..." Rick räusperte sich verlegen. "Tschuldigung. Wir haben hier ein echt peinliches..."

Weiter kam er nicht mit seiner spontanen Notlüge über das dringende Darmproblem seiner Begleiterin und die Suche nach einer Toilette. Die Mundwinkel beider Wachmänner zuckten nach oben und verwandelten sich in ein strahlendes Lächeln.

"Willkommen, Schwester. Willkommen, Bruder..." sagte einer der beiden Männer und wies galant zum Eingang. "Die kosmische Familie Mensch erwartet euch..."

Seli nickte mit einem Lächeln und nahm mit einem höflichen Knicks ein weißes Blatt entgegen, welches ihr die andere Wache reichte.

"Puh..." Rick wischte sich zum zweiten Mal an diesem Abend Schweißtropfen von der Stirn.

"Warne mich bitte immer vor, wenn du so eine Nummer abziehst..."

"Ich habe gar keine Nummer abgezogen...." Seli klang leicht beleidigt. "Ich habe dir schon mal gesagt, dass wir das Problem auf menschliche Weise lösen, um nicht noch mehr Wellen zu kräuseln..." Sie gab ihm das Blatt Papier in ihrer Hand und Rick las darauf:

## FIND ENLIGHTENMENT AND PEACE IN HUMAN EVOLUTION.

! Heute großer Informationsabend bis 22:00 Uhr - Unsere lieben Mitbürger sind herzlich eingeladen und willkommen !

! Karussell und Losbude für Ihre Kinder ! Kostenlose Psychotests, Lebensberatung und Gewinnspiele für alle !

Rick blickte sich erstaunt um und bemerkte erst jetzt, dass die Wachleute auch andere Spaziergänger aus der Stadt einfach freundlich durchwinkten.

Aus der Eingangstür fiel warmes Licht. Rick hörte gedämpfte Gespräche und das Gekirre von Gläsern. Es roch nach Bratwürstchen und Senf. Irgendwo spielte leise Karnevalsmusik. Bunte Lampions hingen in den Büschen.

"Warum hast du mir das nicht gleich gesagt...?" zischte er mürrisch. "Wieso mache ich hier Superheist-Pläne, wenn sowieso Tag der Offenen Tür ist?"

"Tja..." grinste Seli. "Du hättest vielleicht die Plakate lesen sollen, die seit Tagen über die ganze Stadt verteilt kleben. Mich wundert ja nur, dass sie den heutigen Tag für die Veranstaltung gewählt haben, wenn sie vorab wussten, dass der Datenkern eintrifft. Es sei denn..." Sie brach ab und wechselte das Thema. "Aber egal. Deine Pläne können wir immer noch gebrauchen. Unser wahres Ziel ist nicht der Würstchenstand am Haupteingang..."

Sie betraten die ehemalige Schule und fanden sich in der Aula wieder, die mit holzgetäfelter Decke und schnörkeliger Architektur einen Gegenpol zu den futuristischen und transhumanistischen Idealen der Luxxiten bildete. Deren Ideen strahlten von Werbefilmen, Plakaten und Infoständen auf die Leute herab.

Fotos und HD-Videos von attraktiven Menschen, die mit beiden Händen nach dem Universum griffen, und ihr Geburtsrecht als *Homo Cosmicus* einforderten. Shiny Happy People.

Erstaunlicherweise schien der kosmische Mensch in der Mentalität dieser Plakate hellhäutig und blond zu sein. Scheinbar war der Bunker unter dem Grundstück nicht das einzige Relikt, das die Jahrzehnte überdauert hatte.

Mindestens zwei Dutzend Bürger hatten sich in der Aula eingefunden. Bekannte Gesichter aus dem Alltag. Vermutlich waren diese Leute schon früher eingetroffen, und wurden nun von Rekrutierern und Anwerbern zugetextet. Er warf einen Blick auf die Quelle der Musik. Moderne Lautsprecher waren in regelmäßigen Abständen in die Decke eingelassen. Das war neu.

Rick versuchte, einen weiträumigen Bogen um sämtliche offiziellen und verkappten Rekrutierer zu machen. Einige hatten sich offensichtlich als interessierte Mitbürger verkleidet. Sie hatten allerdings vergessen, vorher das warmherzige Dauergrinsen aus der Zahnpastawerbung abzuschalten.

Er betrachtete zur Ablenkung eines der großen Plakate, die die Wände in der Aula zierten. Daneben standen Tische mit Informationsbroschüren.

Das Plakat zeigte die gewundene Spirale einer DNS-Doppelhelix, aufgebaut aus Hunderten kleiner Lichtpunkte und Wirbeln. Wie ein Meer aus Sternen im schwarzen All, das zugleich ein Symbol für menschliches Leben bildete. Er las den erklärenden Text unter dem Bild.

"Hey..." sagte er dann zu Seli. "Hier wird echt behauptet, dass das ein Computerbild ist, das wissenschaftlich fundiert die Positionen von Hunderten von Galaxienclustern anzeigt. Und wenn man all die Positionen einträgt, dann entsteht daraus das dreidimensionale Bild einer Doppelhelix von kosmischer Ausdehnung. Was bedeutet, dass das ganze Universum nach dem menschlichen Genom strukturiert ist, weil es der Mensch mit seinen Gedanken geformt hat. Ist da was dran?"

"Es gibt viele Symbole in der Struktur der Universen..." Seli widmete dem Plakat einen kühlen Seitenblick. "Die meisten davon könnt ihr nicht als Symbole erkennen, weil sie nicht an euch gerichtet sind. Das nennt ihr dann Zufall.

An anderen Stellen betrachtet ihr den reinen Zufall und seht darin Symbole aus eurem kollektiven Geist. Es ist immer eine Frage des Standpunktes..."

Sie schob die Brille nach oben. "Was mich eher amüsiert, ist die Tatsache, dass ihr nicht nur annehmt, dass das Universum mittels Symbolen **zu** euch spricht. Nein. Ihr geht davon aus, dass das Universum **über** euch spricht. Das entbehrt nicht einer gewissen Überheblichkeit..."

"Hmmm..." Rick machte einen Schritt zurück, um das Bild nochmals zu betrachten. "Aber das hier ist schon irgendwie komisch. Wieso bilden Systeme von Galaxien aus großer Entfernung gesehen ausgerechnet ein Wendelmuster? Hat das einen speziellen Grund?"

Er hoffte, Seli auf diese Weise vielleicht ein paar Geheimnisse des Universums entlocken zu können. Sein Notizbuch war noch immer viel zu leer.

"Meh. Keinen Schimmer. Vielleicht ein Phänomen der Gravitation. Oder die zuständige Fachkraft für kreative Clusterverteilung war einfach in beschwingter Laune..." Sie malte eine wirbelndes Muster mit dem Finger in die Luft. "Oder hatte sich vorher einen hinter die Binde gekippt..."

Rick warf ihr nach dem letzten Satz einen ärgerlichen Seitenblick zu. Sie hatte seine Frage mal wieder nicht ernst genommen.

"Guck nicht so. Worum es eigentlich geht..." fuhr Seli fort. "Ihr Menschen nehmt einen zufälligen Faktor im großen Plan eines Universums und deutet ihn als Indiz für eine Vergöttlichung eurer Spezies. Als wären Zeichen und Naturgesetze für euch gemacht. Ihr nennt das ein starkes anthropisches Prinzip. Ich nenne es Unfug. Wo kämen wir denn hin, wenn schon junge Spezies vom Größenwahn geküsst würden..."

"Stimmt. Dann bliebe weniger davon für euch übrig..." konnte sich Rick einen spitzen Kommentar nicht verkneifen.

Er nahm sich mit einer weltmännischen Geste ein Glas Orangensaft von einem Tablett, das ein Kellner durch den Raum trug. "Geschüttelt. Nicht gerührt..." murmelte Rick und nippte am Saft. Dann scannte er den Raum eingehend mit den Augen, um einen Ausweg aus diesem sozialen Trubel zu finden. An zwei Türen und einem Treppenaufgang standen jeweils Wachleute. Der Treppenaufgang war zusätzlich mit dem Warnschild "*Nicht betreten - renovierungsbedürftig*" und einer Kette abgeriegelt.

Für einen Moment überlegte Rick, ob er es noch mal mit der Verdauungssache versuchen sollte, aber ein WC-Schild wies nach draußen auf den Hof, wo zwei mobile Baustellentoiletten aufgebaut standen. Zweifellos würde man ihn dorthin schicken.

Als sich Rick wieder auf den Raum zurückbesann, stellte er fest, dass er Seli aus den Augen verloren hatte. Nanu. Hatte sie sich aus dem Raum teleportiert? Oder hatte sie einer der Rekrutierer in die Finger bekommen? Der arme Kerl tat Rick jetzt schon leid. Letztlich entdeckte er sie in einer matt beleuchteten Ecke.

Seli betrachtete in der Nische nachdenklich die dunkelgrüne Bretterwand, die einen früheren Hinterausgang aus der Aula verschlossen hatte.

Sie strich mit der Hand über das grobe Profil des Holzes und die Nägel. "Ein klein wenig..." flüsterte sie dann leise.

Es war die einzige Tür im Raum, vor der keine Wachleute mit falschem Lächeln und echten Knüppeln standen. Nur war es leider keine Tür mehr. Rick wusste nicht recht, was sie in dieser Sackgasse wollten, aber er stellte sich trotzdem so breitbeinig auf, dass er Seli einen Sichtschutz bieten konnte.

"Gib mir deine Hand..." sagte sie dann spontan und streckte ihm ihre Finger hin.

"Wie jetzt? Hier?" Er fühlte Wärme an seinen Wangen aufsteigen. Das mit dem Händchenhalten war eine Sache irgendwo an den tiefen Orten der Welt. Es war eine ganz andere Sache in einem Raum voll mit tratschfreudigen Leuten aus der Stadt.

Rick blickte sich nervös um. Da war die geschwätzige Kassierererin aus dem Supermarkt. Der Bäcker mit den matschigen Semmeln. Der kurzsichtige Zahnarzt, zu dem seine Mutter immer ging. Hoppla. Sogar ein konservatives Lehrer-Ehepaar aus seiner Schule. Jemand vom Stadtrat. An einem der nahen Infotische bemerkte Rick die junge Frau, die immer in der Bücherei aushalf.

Sie war in eine Diskussion mit einem Sektenanwerber in blauer Uniform verwickelt. Seine Gesprächsfetzen klangen durch das Gemurmel im Hintergrund.

"...das Universum spricht durch kosmische Zeichen...staatlich gelenkte Wissenschaft will uns klein und unmündig halten...wir alle erschaffen Gott...Befreiung nur durch Wahrheit...Freiheit ist Herrschaft in Ewigkeit...günstige Bonustarife und Rabatte für erleuchtete Neumitglieder..."

Rick wollte gerade launig kommentieren, was die Typen für durchschaubares Kommerzblech redeten, als ihm mit einem gewissen Schaudern auffiel, wie nachdenklich die junge Frau wirkte. Das Gefühl einer Diskussion verflog. Ab und zu nickte sie und schien das Rekrutierungsgelaber für bare Münze zu nehmen.

"Sieh genau hin..." flüsterte Seli und war plötzlich nahe bei seinem Ohr. Eine andere Art von Schaudern lief über seinen Rücken.

Für einen Moment runzelte Rick die Stirn. Dann fiel es ihm auf. Der Anwerber spiegelte die Bewegungen der Frau. Lehnte sie sich nach vorne, tat er leicht verzögert dasselbe. Berührte sie ihr Kinn, spiegelte er aus einer scheinbar spontanen Bewegung heraus die Geste. Mit einem Mal schienen sich die Rollen zu verschieben und sie begann, sein Nicken zu wiederholen. Und sein Lächeln zu spiegeln.

"Was macht er da?" fragte Rick. "Und vor allem - wie macht er das? Dunkle Magie?"

"Näh. Eure Psyche hat einfach zu viele Pforten. Da reicht schon ein wenig NLP. Neuro-Linguistische Programmierung. Er synchronisiert sich mit ihr. Er spiegelt. Auf diese Weise kann man aktuelle Trends und schäbige Gebrauchtwagen verkaufen. Oder den Glauben manipulieren..." erklärte Seli

"Und das geht so einfach?" Rick blickte unbewußt fasziniert auf das soziale Spiel der Reflektionen.

"Mit ein wenig Hilfe. Achte auf die Musik..." Seli deutete zu den Lautsprechern an der Decke. Was Rick am Anfang für muntere Karnevalsmusik gehalten hatte, hatte nun einen unterschwelligeren Ton angenommen. Wie Meeresrauschen und Fahrstuhlmusik, die man nach dem ersten Stockwerk abwärts ausblendete.

"Hier sind mehr Töne in der Melodie, als das menschliche Ohr wahrnehmen kann. Und mehr Worte. Ich kann sie hören..." Sie lauschte kurz und verzog angesäuert das Gesicht. "Bah. Von wegen fröhliches Kennenlernen mit Bier und Bratwürstchen. Indoktrination. Ein schmutziger Trick..."

Dann umgriff sie Ricks Hand mit einer schnellen Bewegung. "Bläh. Kann ich auch..."

Mehrere Dinge passierten gleichzeitig. Mit einem elektrischen Knistern und Pfeifen fielen die Lautsprecher aus und Funken rieselten. Der Rekrutierer sprang hastig auf und schüttelte sein Bein, als hätte er einen akuten Wadenkrampf. Die junge Frau schreckte hoch und der unsichtbare Spiegel zerbrach.

Und Rick fühlte plötzlich, wie er von Selis Hand gezogen mitten durch die hölzerne Wand spazierte. Für einen Moment wurde die feste Materie zu zittrigem Gelee und das kratzige Holz glitt wie eine dehnbare Membran über seine Haut. Dann stolperte er vorwärts und befand sich in einem halbdunklen Korridor.

Durch die geschlossene Holzwand hinter ihm drangen gedämpfte Stimmen vom Informationsabend in der Aula. Durch ein paar Ritzen in den Brettern glimmte ein wenig Restlicht aus dem überfüllten Raum herüber. Ansonsten war der Gang still und leer.

"Woah..." sagte er und betastete sein Gesicht auf der Suche nach Holzsplittern. "Haben wir gerade im echten Leben einen *no-clipping-Cheat* benutzt?"

"Sowas in der Art..." Seli zuckte entschuldigend mit den Achseln. "Ich würde es eher eine Quantentunnelung nennen. Außerdem zählt das gar nicht. Die Wand war so dünn, durch die hätte man auch durchgehen können, wenn man sich nur im richtigen Winkel dagegen gelehnt hätte..."

Rick war der festen Meinung, dass es für Menschen nicht so einfach funktionierte. Aber irgendwie schien Seli heute darauf fokussiert, ständig zu betonen, dass sie die Probleme auch ohne grobe Verstöße gegen die lokalen Naturgesetze lösen würde.

Rick wandte sich um, und bemerkte, dass eine doppelflügelige Holztür aus dem Korridor in eines der Treppenhäuser führte.

Sie verliessen einen Trakt mit getäfelter Decke und altmodischen Türen und betraten stattdessen ein hohes Treppenhaus mit Glas und Beton.

Das musste der Anbau an den alten Trakt sein, der erst später in den 70er Jahren hinzugefügt wurde. Die Tür war früher ein Ausgang gewesen, an den ein weiteres Treppenhaus rangestellt wurde. Ein geometrisches Wandgemälde in braun und orange verwies ebenfalls auf diese Zeit.

Seli beugte sich über das Geländer. Mondlicht fiel durch die großen Scheiben aus geriffeltem Glas und erhellte einige Stockwerke. Am Grund des Treppenhauses verlor sich der Kellerboden in nächtlicher Schwärze. Dennoch drangen leise Geräusche von unten herauf, die entfernt an das Zischen und Knarren einer Hydraulik erinnerten. Maschinen und surrende Anlagen stimmten in die technische Melodie ein.

"Na bitte..." nickte Seli. "Wir sind auf dem richtigen Weg."

Sie schlichen die Treppe nach unten und Seli fand einen Lichtschalter, der eine trübe Funzel aufglimmen ließ. Im Kellergeschoß lief ein weiterer Korridor nach rechts. An der linken Wand war ein ehemaliger Durchgang mit roten Ziegeln vermauert. Daneben befand sich eine modern wirkende Lifttür in stylischem Silbergrau..

Offensichtlich war der Keller nicht wirklich das Ende und der Lift führte in tiefere Etagen.

Direkt am Eingang des Aufzuges stand eine große Holzkiste.

Der Deckel lag nur noch lose auf und Rick hob ihn neugierig an. In der Kiste befanden sich zu seiner Überraschung in Holzwolfe gepackt stapelweise Computer-Festplatten, jede mit der Aufschrift "2 TB" . Es mochten allein in dieser Kiste Hunderte sein.

"Sieht aus, als wären sie gut darauf vorbereitet, die Datenströme aus dem Ei auszulesen, und in für Menschen verständliche Formate zu bringen. Allerdings hatten sie wohl die notwendigen Speicherkapazitäten unterschätzt..." erklärte Seli den Fund.

In diesem Moment ließ der Aufzug ein leises PLING erklingen. Auf dem Display über der Tür flackerte die Anzeige "- 12" auf.

Und näherte sich langsam, aber stetig der Zahl 0 für das Kellergeschoß. Das Geräusch von Surren und Hydraulik erklang. - 11. - 10. - 9. Der Aufzug kam den Schacht aus der Tiefe herauf. Und war sicherlich nicht leer.

Als sich Rick hastig umwandte und nach einem Fluchtweg suchte, schwappte aus dem Treppenhaus ein weiteres Warnsignal heran.

Stimmen und Getrappel näherten sich auf den Stufen. Schwere Stiefel im Laufschrift. Rick drehte sich im Kreis. Verdammich. Sie standen hier auf dem Präsentierteller und waren von beiden Seiten umzingelt.

Das Surren im Aufzug wurde lauter. - 5. - 4. - 3. Ebenso das Gemurmel und Getrappel auf der Treppe.

Irgendwelche Filmhelden würden sich jetzt vermutlich **in** der Kiste verstecken und sich bequem in das Schurkenversteck tragen lassen. Aber die dämliche Kiste war voller Festplatten. Es blieb keine Zeit zum Ausleeren und den Inhalt verstecken.

Der Aufzug bimmelte ein finales PLING, als die Kabine das Kellergeschoss erreichte. Auf die Treppe fielen bereits die Schatten der Neuankömmlinge von oben.

Im letzten Moment fühlte Rick eine Hand an seiner Schulter und Seli zog ihn nach hinten auf die Wand zu.

Dieses Mal stolperten sie allerdings nicht direkt durch die feste Materie. An der mit Ziegeln vermauerten Pforte, die Rick vorhin aufgefallen war, klaffte im Halbdunkel versteckt ein schmaler Spalt. So schmal, dass die Wände an Ricks Nase und Rücken entlang schrammten. Spinnweben verfangen sich in seinen Haaren und eine dumpfe Kühle wehte ihm entgegen. Es war der Geruch der tiefen Orte, den Rick mittlerweile doch zu gut kannte.

Am anderen Ende des Spaltes fand sich ein trübe beleuchteter Schacht. Eine metallene Treppe wand sich nach unten.

Seli legte den Finger auf die Lippen, als draußen eine Gruppe von Männern vorbei marschierte. Licht und Schatten flackerten durch den Spalt. Gemurmel hallte herein und ein Schleifen und Knirschen zeigte an, dass die Kiste mit einem Hubwagen in den Aufzug gezogen wurde.

Nach einigen Minuten ebten die Geräusche ab, und mit einem weiteren PLING schloss sich die Aufzugtür. Hinter der Wand surrte es. Dann fiel Stille.

"Was ist das hier?" Rick atmete tief ein und aus. Alter Staub kitzelte in seiner Nase.

"Sieht so aus, als hätten wir den Hintereingang gefunden..." Seli deutete in die Tiefe. "Ist doch schön, dass die Helden immer Glück haben..."

Sie liefen die Wendeltreppe in dem engen und eisgrauen Betonschacht nach unten. Die Schritte hallten in der Stille. Alles schien vollkommen isoliert gegen Geräusche.

"Sag mal an..." wollte Rick spontan wissen. "Kann es sein, dass wir in den letzten Tagen ständig nur mit Schächten und Brunnen und Treppen und Wendeln zu tun haben? Und immer wieder mit dem Weg nach unten und dem Weg nach oben? Liegt das an mir, oder wird das langsam einseitig und als Zufall verdächtig?"

"Das liegt an dir..." antwortete Seli eine Spur zu beiläufig. Rick blieb skeptisch. Das penetrante Muster konnte ihr doch nicht entgangen sein.

"Was meinst du..." wechselte er trotzdem das Thema und blickte nach oben in die Röhre. "Gehört das hier noch zum Schulkeller? Oder sind wir schon im Bunker?"

Seli blieb stehen und wischte den Staub mit der flachen Hand von einem rostigen Schild an der Wand. In altdeutscher Frakturschrift stand dort zu lesen:

WACHMANNSCHAFT SS LAGER B - STIEGE 4

Irgendwo hallte ein leises Dangeln an den Metallstreben durch das Schweigen.

"Was wurde hier unten gemacht?" flüsterte Rick in die folgende Stille.

"Waffen gebaut..." erklärte Seli mit deutlicher Kälte. "Chemische Waffen. Sprengstoff. Granaten. Endlösungen. Die Wände erzählen eine Geschichte. Und ich denke nicht, dass die Leute in dieser Fabrik freiwillig gearbeitet haben. In der Chronik eurer schönen Stadt steht davon natürlich kein Wort.

Wie gesagt. Man war vor 70 Jahren sehr eifrig darauf bedacht, hier drüber zu betonieren und das Schulgebäude hinzustellen. Möglicherweise wussten die Luxxiten davon. Was der wahre Grund sein dürfte, warum sie das Grundstück so günstig und ohne Widerstand bekommen haben. Von wegen Strohmänner und bedauerliches Versehen. Schließlich sind sie eine hermetische Sekte und für Gegenleistungen hübsch verschwiegen..."

Am Fuß der Treppe erreichten sie eine labyrinthische Verwicklung von dunklen Gängen und Stiegen. Zu seinem Erstaunen hatte Rick zwei Taschenlampen in seinem Rucksack gefunden. Er konnte sich nicht daran erinnern, diese gepackt zu haben.

Er verlor jedes Gespür für Ort und Richtung, und fühlte sich für eine Weile, als würde er durch ein Gemälde von M.C. Escher klettern.

Leitern und Treppen. Räume und schmale Gänge. Tunnel und Korridore. *Lost Places*.

Ein ausgeweiteter Generatorenraum. Ein Duschaum, der mit Spinnweben überwuchert war.

Huschende Schemen und Lichtkreise. Manchmal waren die Durchgänge so niedrig, dass man nur auf allen Vieren kriechen konnte.

Die Bunkeranlage und die alte Fabrik unter der Stadt mussten so weitläufig sein, dass die Luxxiten hier eine komplette Firmenzentrale errichtet hatten, und dennoch weite Teile der Gänge und Räume im ursprünglichen Zustand verharrten und leer standen. Bis auf die imaginären Geister in den Schatten.

Einige Male mussten sich Rick und Seli in dunkle Nischen und Schatten drücken, als Schritte und fremde Lichtkegel in der Ferne vorbeihuschten.

An einer Stelle stießen sie auf eine alte Stahltür, die so festgerostet war, dass sich die Klinke nicht mehr drücken ließ. Als Rick in seinem Rucksack wühlte, fand er zu seinem erneuten Erstaunen eine Sprühdose Rostlöser. In wenigen Minuten war die Tür beinahe geräuschlos geöffnet.

Schließlich erreichten sie eine silbergraue Klappe in der Wand. Die Wartungstür wirkte nagelneu und war knapp einen Meter hoch. Sie machte auf Rick einen ominösen Eindruck, und er zögerte, bevor er den kühlen Handgriff berührte. Er legte sein Ohr an die Tür und lauschte. Dahinter schien alles still zu sein.



"Okay..." flüsterte er. "Keine Ahnung, was uns hier erwartet. Wir sollten mit Allem rechnen. Dungeons. Folterkammern. Blutbesudelte Tempel, in denen die Sekte ihren dunklen Ritualen frönt..."

Er holte tief Luft und sah Seli an. Diese nickte ihm aufmunternd zu. Rick drückte den Griff. Knarrend bewegte sich dieser nach unten und die Tür schwang auf.

Kaltes Neonlicht flackerte automatisch an. Sie befanden sich in einem sterilweissen Korridor, der auch am Set von Stanley Kubricks "2001" nicht negativ aufgefallen wäre. Boden und Wände waren mit aseptischen Kacheln ausgelegt, als sollte der Ort eine Schleuse gegenüber der unreinen Welt bilden.

Der lange Korridor wurde von massiven Drucktüren gesäumt, die jedoch keinerlei Aufschriften oder Klinken hatten. An der Wand hing ein flaches Touchdisplay und zeigte geometrische Formen und Zahlenkolonnen.

"Jetzt kommen wir der Sache näher..." triumphierte Seli. "Ganz wie erwartet. Ein mathematisches Sicherheitssystem. Der Zugang zu diesen Türen ist nur jenen gestattet, die bestimmte Aufgaben lösen können. Je einfacher die Lösung, desto niedriger die Sicherheitsstufe. Wer hier Zugang zu mehr als einer Pforte möchte, muss vorher zahlreiche Initiationsriten der Sekte durchlaufen haben. Tüddü. Wie amüsan..."

"Kannst du eine der Türen öffnen?" Rick war der blendend weiße Korridor nicht geheuer. Eine weitere Aufzugstür am anderen Ende blieb jedoch stumm. Noch.

"Eine?" Selis Augenbraue wanderte sichtlich verärgert nach oben. "Es mag dir bisher entgangen sein, aber ich bin ein Kind der Zahl..." Sie schnaufte ärgerlich. "Eine?"

Sie fingerte in einem Wirbel über das Display und verschob Ziffernreihen und geometrische Symbole. Es schien jedoch ungewöhnlich lange zu dauern. Immer wieder manifestierten sich neue wirbelnde Daten und blinkende Fragezeichen auf dem Screen. Scheinbar konnte das System selbst nicht recht glauben, was ihm hier aufgetischt wurde.

Seli kaute auf ihrer Unterlippe herum und runzelte kurz die Stirn. Dann fuhr sie fort.

Mit einem Mal ertönte eine rauschige Fanfare aus der Konsole. Das Display leuchtete auf wie ein Weihnachtsbaum und ungefähr zwanzig Türen im langen Korridor entriegelten sich mit einem Piepen und Klacken.

"Woah..." Rick spähte nervös über seine Schulter. Das war zuviel akustisches Trara für seinen Geschmack. Man schlich sich nicht mit Fanfarenklang ein.

"Wie genügsam..." kommentierte Seli das Pixelfeuerwerk auf dem Screen. "Ich habe dem System lediglich die Frage der Existenz von Nullstellen in der Riemannsches Zetafunktion bewiesen. Auf acht verschiedene Weisen. Okay. Die letzten beiden Beweise waren ein wenig Angeberei. Mea culpa..." Sie zog ein breites Grinsen, und Rick war sich unsicher, ob er beeindruckt sein sollte. Irgendwo nagte das kalte Gefühl der Distanz an ihm.

"Und jetzt...?" Er wechselte rasch das Thema und konzentrierte sich wieder auf ihre Mission.

"Welche Tür nehmen wir?"

"Auch dafür gibt es eine zutiefst menschliche Lösung..." Seli drehte sich mit geschlossenen Augen im Kreis und murmelte leise im Singsang. "Ene Mene Mu. Du nicht. Du nicht. Du auch nicht. Aber du..." Sie blieb abrupt stehen und wies auf das dritte Portal auf der rechten Seite. "Ähm. Nennen wir es weibliche Intuition..."

Rick gab resignierend nach, und das Antippen einer Sensorfläche ließ das Panel zur Seite gleiten. Gleich nach dem Durchschreiten hatte er jedoch den Eindruck, dass sie hier nicht wirklich am richtigen Ort waren.

Sie befanden sich in einem funzelig beleuchteten und weitläufigen Großraumbüro tief unter der Erde. Zischend schloss sich die hydraulische Tür hinter ihnen.

Das Büro schien zu dieser späten Stunde menschenleer und verlassen. Rick und Seli schlichen über weichen Teppichboden vorwärts.

Links und rechts das Ganges befanden sich Abteilungen und Kabinen voll mit Schreibtischen, Bildschirmen und Aktenschränken. Irgendwo summten PCs und deren Lüfter.

Rick bemerkte ein motivierendes Katzenposter an einer Kabine. Ein Zimmerbrunnen plätscherte. Ein Kaffeeautomat gluckerte leise.

In seinen Gedanken formte sich gerade ein neuer Plan.

"Hey..." Er drehte sich demonstrativ im Kreis. "In so einem versteckten Büro wird bestimmt ultrageheimer Verwaltungskram gemacht. Ich habe da eine Idee. Warum schnappen wir uns nicht belastende Dateien über ihre dunklen Geschäfte? Dann haben wir ein gutes Druckmittel, um den Datenkern zu fordern..."

"Du schlägst also vor, wir sollten sie zuerst beklaunen und dann erpressen, um ihren kriminellen Machenschaften moralisch Einhalt zu gebieten..." formulierte Seli mit einem Schmunzeln den Plan..

"Jupp. Klingt ziemlich menschlich und verschoben für mich. Guter Plan. Machen wir so..."

Sie betraten eines der Büros und Rick rüttelte an einer Maus. Ein Bildschirm flackerte auf. Zu seiner Überraschung fand Rick in seinem Rucksack einen USB-Speicherstick. Warum hatte er den dabei? Und wer zum Geier hatte seinen Rucksack gepackt?

"Eines sage ich dir..." Rick spähte angespannt über den Rand des Schreibtisches und fieselte den Stick in den USB-Port. "Wenn die uns hier erwischen, dann darfst **du** ihnen glaubhaft verklickern, dass wir nicht die Droiden sind, die sie suchen..."

"Kann ich gerne machen..." lächelte Seli unschuldig. "Aber ich glaube nicht, das sie mir das abkaufen werden..."

Rick betrachtete den fast leeren Desktop mit einem LuxxOS-Logo und wühlte sich durch einige Ordner. Dann hielt er inne.

"Halt. Hier ist was höchst Verdächtiges..." Er las die Beschriftung des Ordners. "Hör dir das mal an. *Langweilige Daten - nicht öffnen*. Hey. Da sind lauter Fotos und Filme drin. Das sind bestimmt Beweise gegen..." Er klickte einmal. Und nochmal. Und nochmal.

"Was ist...?" fragte Seli von der anderen Seite des Monitors her. "Sind es wichtige Daten?"

"Öhm. Nein. Weißnich..." sagte Rick bedröppelt und eine deutliche Röte stieg in seine Wangen.

"Aber ich sehe mal genauer nach..." Seine Nase ging immer näher an den Monitor heran, als wären die Daten nur schwer zu entziffern. Er klickte. Und nochmals. Und nochmals.

Seli verdrehte die Augen. "Lass mich mal versuchen..."

"Moment. Moment. Moment..." Rick wurde hektisch und schloss sämtliche offenen Fenster.

"Äh. War nix..."

Danach sprang er auf, und Seli setzte sich auf den Bürostuhl. Ihre Finger flitzten über die klackernde Tastatur. Zahlenkolonnen ratterten über den Screen. Dann klopfte sie aufmunternd gegen das Metallgehäuse des Rechners und das Bild wechselte zu einem Ordner mit der Aufschrift *Friendly Persuasion Division*.

"Tada..." Seli deutete triumphierend auf den Bildschirm. "TrEmBle in fEaR be4 my AWESome L33T HaXXor skillZ..."

Scans von hunderten Briefen und Dokumenten flimmerten in einer so rapiden Rate über den Screen, dass man kaum mitlesen konnte. Seli schien trotzdem alle Inhalte in sich aufzunehmen. Rick erfasste nur die ersten Adresszeilen und erspähte bekannte Namen aus Wirtschaft und Politik in der Region und darüber hinaus.

"Was steht da drin?" fragte er zögerlich, als er Selis zunehmend angesäuerten Gesichtsausdruck bemerkte.

"Das Übliche..." murmelte sie. "Hallo. Friedliche Grüsse aus dem kosmischen Erwachen. Liebe und Harmonie. Ach übrigens, eine hübsche Karriere haben sie da. Wie geht es Frau und Kindern? Wäre doch schade, wenn irgendetwas zu Bruch geht..."

"Bingo. Jetzt haben wir sie..." sagte Rick und drängelte sich wieder auf den Bürostuhl. Es war fast zu gut, um wahr zu sein.

"Das ist beinahe wie im Film..." Er klickte auf den Mausbutton und begann, die Daten zu kopieren. Der Balken wuchs langsam von links nach rechts.

"Du weisst doch. Wo dann so ein Typ in seiner Firma geheime Daten kopiert und gegen den Boss aussagen will. Dann schleicht er sich nervös aus dem Gebäude. Alle Kollegen und Wachleute lächeln ihm zu. Draußen zückt er sein Handy und ruft bei seiner schwangeren Frau an, dass er endlich die richtige Entscheidung getroffen hat, und alles gut wird. Große Freude. Tralala. Love you, honey. Und dann steigt er in seinen polierten Mercedes, dreht den Zündschlüssel um, und...BUMMMMM!!!!!"

Mit einem Zucken stellte Rick fest, dass seine verbale Explosion einen Tick zu laut geraten war. Er simulierte den aufsteigenden Feuerball daher stumm mit den Händen.

"Pffft..." Seli war unbeeindruckt. "Du hast doch gar keinen Mercedes..."

"Aber ich habe einen Mofaroller..." beharrte Rick. "Vielleicht fliegt mein Mofaroller in die Luft, sobald ich den Zündschlüssel umdrehe..."

"Naja..." schmunzelte Seli. "Auf die Weise käme er wenigstens mal von der Stelle..."

Rick betrachtete die Trägheit, mit der der Kopierbalken wuchs. Als er seinen Blick zur Ablenkung durch den Raum schweifen ließ, fiel ihm eine Überwachungskamera an der gegenüberliegenden Wand auf. Ein rotes Licht blinkte.

"Du hast die Sicherheitskameras mit einem magischen Huppiflupp abgeschaltet. Richtig?" fragte er vorsichtig nach und winkte spontan in die Kamera.

"Wer? Ich? Nöh..." Seli schüttelte unbeteiligt den Kopf. "Gehören die aktiven Kameras denn nicht zum Plan?"

Rick runzelte die Stirn. "Kapiert mich nicht. Wenn die Kameras laufen, warum sind wir dann nicht längst von Wachleuten umzingelt?"

Wachleute mit dunkelblauen Uniformen und gezückten MPs umzingelten den Schreibtisch. Rick hob langsam die Hände und tauchte aus der Deckung auf.

Bevor er den USB-Stick an sich nehmen konnte, wurde er ihm bereits von einem uniformierten Kerl mit Vollbart aus der Hand gerissen. Mit einem Knacken zerquetschte der Grobian den Stick. Feine Plastiksplitter rieselten aus seiner Hand zu Boden. Soviel zum Plan.

"Hi..." sagte Seli mit einem nervösen Kichern und hob die Hände. "Kurze Info: wir sind nicht die Droiden, die ihr sucht..."

Die Wachleute sahen sich irritiert an und packten Rick und Seli dann überaus grob an Arm und Schulter.

Ein paar kräftige Schubser später wurden die beiden in einen engen Raum mit zugemülltem Schreibtisch bugsiert, der offenbar die Wachzentrale darstellte. Matschige Hamburger-Schachteln quollen aus dem Papierkorb.

"Siehst du..." Seli zuckte entschuldigend mit den Achseln. "Ich habe dir gleich gesagt, dass sie mir den Spruch nicht abkaufen werden. Das war echt Uppi..."

Die Wachmänner lächelten abschätzig, als konnten sie gar nicht glauben, was ihnen da für ein Duo von Clowns in die Falle getappt war. Rick ging es ähnlich. Er warf Seli einen mürrischen Blick zu, während ihn der Wachmann in die andere Ecke des Raumes drängte. "Was werden die jetzt mit uns machen?"

Einer der Lümmel, der eine abweichende Uniform mit weissen Streifen trug, nahm ein Telefon vom Schreibtisch und begann, eine hiesige Nummer zu wählen.

"Schätze mal, sie werden uns wegen versuchtem Diebstahl und Hausfriedensbruch an die lokale Polizei übergeben..." erklärte Seli ungerührt.

"Ganz toller Plan, Klaus-Dieter..." nörgelte Rick. Er sah sich schon, wie er mit Handschellen gefesselt und von zwei Polizisten flankiert vor seine Eltern geschleppt wurde. Das würde Hausarrest bis zum Ende seiner Jugend bedeuten.

"Oh..." Seli wurde abrupt wieder ernst. "Er wird immer besser..."

Dann begann sie laut in einer seltsamen Sprache zu sprechen. Abgehackte und kehlige Laute. Unheimliche Töne wie kalter Sturmwind zwischen toten Sternen.

Es klang beinahe wie ein düsterer Poetry Slam mitten in Mordor. Die Temperatur im Raum schien rapide zu fallen und ein Schatten legte sich über die Welt.

Die Neonröhren flackerten und britzelten.

Einer der grimmigen Wachmänner war hinter seiner Fassade offenbar sensibler als eine Kollegen und hielt sich wie Espenlaub zitternd die Ohren zu. Rick hätte es ihm am Liebsten gleichgetan. Nach einer seltsam vagen Zeitspanne hörte Seli mit einem Krächzen auf, das unheimliche Mantra zu rezitieren. Ihre Stimme war schnell heiser geworden.

Einige der Wachmänner waren sichtlich verstört, aber in den Augen des Grobians mit dem Telefon konnte Rick eine seltsame Erkenntnis aufblitzen sehen. Er wusste offenbar mehr, als seine Kollegen. Vielleicht trug er deswegen die weißen Streifen. Er hörte auf zu wählen und starrte Seli an, als hätte er ein Gespenst gesehen.

Innerhalb weniger Sekunden war das Büro geräumt. Rick und Seli standen nun allein im Raum, während die Tür hastig von außen verriegelt wurde. Mehrfach.

"Was war das gerade eben?" fragte Rick tonlos.

"Jetzt werden sie uns nicht mehr wegen Diebstahl und Hausfriedensbruch an die lokale Polizei übergeben..." erklärte Seli mit einem finsternen Lächeln.

Entmutigt stellte Rick fest, dass sie mal wieder eingesperrt waren. Und wie üblich hatte er zum Zeitvertreib in solchen Situationen seinen alten Gameboy nicht mitgenommen.

Erst als er in seinem Rucksack wühlte, fand er dort nicht nur sein neues Holzlineal, sondern auch den Gameboy aus seiner Schublade, komplett mit frisch verklebtem Paketband, um das gebrochene Batteriefach zu stabilisieren. Er hatte jedoch kaum Zeit für eine gepflegte Runde Tetris.

Nach einigen Minuten wurde die Tür des Wachraums scheppernd wieder aufgesperrt, und ein Kleiderschrank bellte ihnen "Mitkommen..." entgegen.

Dann folgte ein längerer Fußmarsch kreuz und quer durch Gänge und über Stiegen, bis sie vor einer edel wirkenden Doppeltür aus Mahagoniholz standen.

Nach einem respektvollen Anklopfen und der gedämpften Aufforderung "Herein..." betraten sie einen Raum, der zu einer anderen Welt zu gehören schien.

Es war eine kreisrunde Kuppel, die beinahe wie ein kunstvolles Gewächshaus oder ein Wintergarten aus einem früheren Jahrhundert wirkte. Geschmiedete Metallstreben aus Eisen und Kupfer bildeten Baldachine und verschnörkelte Säulen. Die Wände und das meterhohe Kuppeldach waren aus Glas. Durch die Decke schimmerten Galaxien und Sterne auf sie herab, als würde der gläserne Raum vollkommen frei im Universum schweben. Die Milchstraße wölbte sich als Band aus diffusem Licht über den verzauberten Himmel und spiegelte sich auf dem polierten Marmorboden. Man schritt über Sterne vorwärts.

Waren sie durch ein magisches Portal getreten? Rick musste zweimal hinsehen, um zu bemerken, das diese Illusion auf technische Weise erzeugt wurde.

Am unteren Rand der Kuppel konnte man einen Ring aus surrenden Projektoren ausmachen, deren Lichtfinger den Nachthimmel in die samtene Schwärze zeichneten. Sie waren noch immer in der Bunkeranlage unter der alten Landwirtschaftsschule. Der Kosmos war nur eine optische Täuschung für den Showeffekt.

Rick ließ seinen Blick durch den Raum schweifen. Neben üppigen Grünpflanzen standen antike Möbel und Statuen verteilt. Teure Gemälde hingen an der Wand. Weiter hinten befand sich eine moderne Sektion mit einem langen Beratungstisch aus Glas, einer digitalen Wandtafel mit Formeln und einer Reihe von Drehstühlen.

Im Zentrum des Pavillons stand ein massiver Schreibtisch, an dem ein Mann saß. Er war etwa Mitte 30 und wirkte auf Rick wie einer jener 80er-Jahre-Yuppies, die man gerne in Filmen jener Zeit als Klischee des kapitalistischen Schurken verwendet hatte. Die Sorte von Typen, die der netten alten Granny das Haus pfänden wollten, sofern die Kinder nicht den Piratenschatz auf der Flussinsel fanden.

Er trug einen teuren Anzug aus blassgrauer Seide über einem sichtlich trainierten Körper, eine schneie Designerbrille und seine hellblonden Haare waren zu einem Pferdeschwanz gebunden. Als Rick und Seli vor seinem Schreibtisch standen, würdigte er sie für eine lange Minute keines Blickes, sondern kritzelte weiter auf einem Tablet herum. Wie frech.

Rick sah sich unschlüssig um und setzte sich dann auf einen Bürostuhl vor dem Schreibtisch. Seli tat es ihm gleich.

Sie musterte den Mann auf der anderen Seite des Schreibtisches in einer intensiven Weise, die Rick daran erinnerte, wie sie den Kuttenfutz der Morgresch betrachtet hatte. Wie ein exotisches Tierchen oder eine biologische Zellprobe auf einer Nadel.

"Ähem..." räusperte sich Seli. "Ich würde gerne mit jemandem sprechen, der für den Zimmerservice verantwortlich ist. Habt ihr keinen Hausmeister oder sowas?"

"Ich bin hier verantwortlich..." sagte der Yuppie mit dem Pferdeschwanz in einem befehls-gewohnten Ton und blickte auf. "Wer will das wissen?"

Er schien ziemlich angepisst darüber zu sein, dass er sich als erleuchteter Obermufti mit der Banalität jugendlicher Einbrecher abgeben sollte.

"Soll mir Recht sein..." sagte Seli achselzuckend. "Dann bist du wohl der amtierende Hanswurst Nummer 3 in der Hierarchie. Derjenige, den sie *Sophokles* nennen..."

Sie beugte sich verschwörerisch nach vorne. "Nicht der Name, der in deinem Personalausweis steht, Karsten-Olaf..."

Falls ihn die Nennung seines Namens aus dem Konzept gebracht hatte, zeigte es der Mann, der sich Sophokles nannte, mit keinerlei Regung. Stattdessen beugte er sich nach vorne und wiederholte in schneidendem Tonfall. "Wer. Will. Das. Wissen?"

"Ihr würdet mir ja doch nicht glauben. Gegen euer Dogma. Das Alpha und das Omega und all das..." Sie drehte sich mit dem Bürostuhl einmal beschwingt im Kreis. "Sagen wir einfach, ihr habt euch etwas genommen, das mir gehört. Naja. Nicht unbedingt **mir** gehört. Sagen wir, ich bin in verwandschaftlichem Auftrag hier..."

Der letzte Satz war geflunkert, was am Tonfall auch deutlich erkennbar wurde. Prinzipiell waren die Morgresch immer noch Inannas Kinder, und Seli war gar nicht in der Position, das mnemotische Ei als ihr Eigentum zu fordern.

"Woher kennst du die Worte in der Sprache des Fernen Ufers...?" forderte Sophokles und schlug mit der Faust auf den Tisch.

"Ach. Die Sprache des Fernen Ufers? So nennt ihr sie also." Seli drehte sich mit dem Bürostuhl erneut im Kreis. "Lass mich mal raten. Euer bekiffter Oberguru hatte bei seiner Kommunion mit der hermetischen Essenz auch in dieser Sprache gesprochen und geschrieben. Das ist nicht unüblich. Eure Geschichte und Literatur kennt sporadische Beispiele von menschlichen Seelen, die in Kontakt mit einer Welle oder einem Fragment gekommen sind.

Sie fließen durch das Multiversum wie synaptische Ströme und bisweilen sind ein paar Tropfen auch in den Geist der Menschheit geschwappt. John Dee und Edward Kelley haben auf diese Weise das Henochische entdeckt. In der Regel waren es harmlose und triviale Ereignisse. Kosmisch falsch verbunden, sozusagen.

Sie wurde abrupt ernst. "In diesem Fall ist das etwas anderes. Die Gedanken und Ideen, die euer Waldmeister für eine Reflexion des menschlichen Über-Bewußtseins gehalten hatte, kamen aus einer Quelle im Abgrund. Und die Worte haben Macht. Ist dem nicht so?"

Sie lehnte sich näher heran, als wollte sie über wirklich hermetische Dinge sprechen. "Was passiert, wenn ihr die originalen Tonbänder abspielt? Lass mich wieder raten. Physikalische Effekte. Die Worte lassen die Temperatur in einem Raum fallen. Sie verringern Masse und Gravitation.

Vielleicht wird davon auch die Milch sauer. Und wenn man zu lange über den Mantras meditiert, bringen sie dunkle Visionen. Wohin geht ihr dann, erleuchteter Sophokles? Vielleicht an einen dunklen Ort voll mit toten Sternen?"

Nun wurde der Ton anklagend. "Ihr wollt euch diese fremde Macht zunutze machen. Deshalb verteilt ihr Symbole und Codes aus Botschaften und Visionen überall in der Welt. In euren Logos.

In euren Graffitis. In den Zahlenreihen eurer Trollpostings. Ihr versprecht euch Macht davon. Zusätzlich zu den üblichen billigen Tricks..." Sie hob den Blick in die vage Richtung der Aula

"...träumt ihr von okkultur Macht und Kontrolle über neue Rekruten und Jünger. Ihr webt ein Netz, und glaubt, es wäre euch zu Diensten. Aber nicht ihr sitzt im Zentrum des Netzes. Ihr zappelt nur in den Fäden..."

Für einen Moment herrschte eisiges Schweigen im Raum. "Aber das ist heute nicht unser Hauptproblem..." fuhr Seli schließlich fort.

"Eure lokale Religion ist im Prinzip eure Sache. Ich mische mich da nicht ein. Wenn ihr davon träumt, wie unartige Kinder mit einer Welt am Draht zu spielen, solltet ihr nur aufpassen, keine gewischt zu bekommen. Was aber meine Angelegenheit ist, ist das Objekt, das ihr heute Nachmittag oben aus der Burg mitgenommen habt. Woher habt ihr Ort und Datum im Voraus gekannt? Was ist euch versprochen worden?"

"Eine der verborgenen Prophezeiungen..." begann Sophokles nach kurzem Zögern. Offenbar hatte er erkannt, dass Seli ohnehin schon zuviel wusste, und wollte nun das Gespräch am Laufen halten. "Das Siegel wurde erst vor wenigen Monaten erbrochen. Die Prophezeiung hat uns an diesem Tag zu diesem Ort geführt. Das gläserne Sternen-Ei wird uns den Pfad zur Apotheose weisen. Es wird uns Wissen jenseits aller Vorstellungskraft geben..."

"Prinzipiell korrekt..." unterbrach ihn Seli desinteressiert. "Aber welches Wissen wurde euch präzise versprochen?"

Sophokles verengte seine Augen zu Schlitzen, als ihm klar wurde, dass Seli offenbar doch nicht alles wusste, sondern bei ihm nach Informationen fischte.

"Das Wissen über einen Schutzschild..." fuhr er dennoch mit hörbarem Stolz fort. "Ein Kraftfeld, das unseren kollektiven Geist davor bewahren wird, zum Spielball fremder Mächte von außerhalb zu werden. Wir wollen keine Schachfiguren sein, sondern freie Geister und Menschen. Wir wollen nicht mehr dienen..."

"Hmmm. Ist schon mal versucht worden. Ist nicht gut ausgegangen..." Seli wiegte den Kopf nachdenklich hin und her. "Aber das verstehe ich nicht ganz. Ihr Luxxiten glaubt doch nicht an Schöpfer und Götter. Ihr seht den Menschen als Krone des Universums. Vor wem wollt ihr euch dann schützen?"

"Vor...gewissen Eventualitäten." antwortete Sophokles mit merklicher Pause. "Die geheime Prophezeiung spricht von einer Endzeit, in der sich die Menschheit auf eine Seite stellen muss. Danach werden wir mit einem Evolutionssprung belohnt, und bekommen das, was wir verdienen. So spricht die Prophezeiung..."

"Auf eine Seite stellen...?" Seli runzelte die Stirn. Dieser Aspekt schien ihr unbekannt zu sein. Für einen Moment wirkte sie irritiert, als wäre ihr soeben ein neuer Blickwinkel aufgefallen, den sie bisher ignoriert hatte. "Auweh. Aber eines kann ich euch bestätigen. Würdet ihr diesen Schutzschild bauen, würdet ihr tatsächlich bekommen, was ihr verdient. Allerdings auch der Rest der Menschheit, und das wäre irgendwie unfair..."

"Du bist sehr gut über unsere geheimen Wege informiert, kleines Mädchen..." schnaubte Sophokles. Er studierte Seli über seine gefalteten Hände hinweg.

"Ach..." Sie schüttelte bescheiden den Kopf. "Nicht wirklich. Eine reiche Freundin von mir hatte sich um eine Mitgliedschaft beworben, und man hatte ihr am Telefon detailliert Auskunft gegeben..." Sie schmunzelte vergnügt. "Es gibt da nämlich ein magisches Zeichen, das eure hermetischen Wälle schnell bröckeln lässt. Warte. Ich zeige es dir..."

Sie nahm einen dicken schwarzen Textmarker vom Schreibtisch und malte mit breiten Linien ein Symbol auf ein Blatt Papier. Ein großes Dollarzeichen.

Dann schob sie Sophokles das Papier provokativ hin. Sein Mundwinkel zuckte und er zerknüllte das Blatt.

Rick spähte mit einem flauen Gefühl in der Magengrube zu dem Ring aus bewaffneten Leibwächtern hinter ihnen. Er hoffte wirklich, dass Seli wusste, was sie hier tat.

"Ist euch schon aufgefallen, wie wir uns den Zugang zum Inneren Zirkel freigeschaltet haben...?" wechselte sie abrupt das Thema.

"Ah. Die Nullstellen in der Zetafunktion..." Sophokles konsultierte ein Tablet auf seinem Schreibtisch. Er versuchte, weiterhin herablassend zu klingen, aber ein leichtes Zittern in seiner Stimme war nicht zu überhören.

"Beeindruckend. Zwei dieser Lösungen waren uns aber ansatzweise bereits bekannt...." Er betonte das Wort *uns* mit Nachdruck und räusperte sich dann, um eine leichte Heiserkeit zu vertreiben.

"Wir werden deine zusätzlichen, ähem, sechs Lösungen gerne wohlwollend prüfen..."

"Mit anderen Worten..." Seli lächelte nachsichtig, "Ihr werdet sie klauen und später als eure eigene Weisheit verkaufen. Und die Million Preisgeld dafür kassieren. Aber sei es drum. Betrachtet das Wissen als Geschenk. Oder besser gesagt als Ausgleich."

Ihr Stimme wurde hart. "Ihr werdet mir jetzt nämlich den Datenkern aus der Burg übergeben. Dieses Wissen ist nicht für euch, Menschensohn..."

Bei Sophokles schien langsam der Geduldsfaden zu reißen. Er beugte sich nach vorne und zischte.

"Du hast keine Ahnung, mit welchen Mächten du dich hier anlegst, kleines Mädchen..."

"Uh..." Seli rümpfte die Nase. "Für den heftigen Schurkenspruch hast du bestimmt ein paar coole Romane gelesen. Lass mich schon wieder raten. Ihr glaubt vielleicht, ich wäre irgendein Mädchen, das sich zaghaft an mysteriösen Kräften und putziger Zauberei versucht. Zuerst war ich nur ein kleiner Grottenolm. Und nach ein paar Abenteuern habe ich mich zu einer mutigen Zauneidechse hochgearbeitet. Ist es das, wofür ihr mich haltet? Das ist ein Irrtum..."

Sie lehnte sich ebenfalls nach vorne und senkte die Stimme. "Ich bin Godzilla..."

"Jupp. Groß, grün und schlecht gelaunt..." fügte Rick hilfreich hinzu. Seli warf ihm einen tadelnden Blick zu.

"Jetzt verstehe ich..." Sophokles bekam einen fanatischen Glanz in den Augen. "Du bist eine Tulpa. Ein flüchtiges Wesen, das aus menschlichen Gedanken geschaffen wurde. Ein virtuelles Konstrukt, das durch den kollektiven Geist auf das Pergament der Welt geschrieben wurde. Ja. Die Prophezeiung hatte davon gesprochen, dass in der Endzeit vor dem Evolutionssprung solche Wunder geschehen werden..."

Bei Seli zuckte das rechte Augenlid nervös. Kein gutes Zeichen. Sie wandte sich an Rick. "Hat er mich gerade als Romanfigur bezeichnet?"

"Ähm. Sowas in der Art..." Rick rollte vorsichtshalber mit seinem Stuhl ein Stück nach hinten.

"Oh..." Seli war nun deutlich angepisst. "Wie war das nochmal mit dem Hirn aus der Nase ziehen und dem Ketchup? Ich komme gerade in Stimmung dafür..."

Sophokles erhob sich mit einer majestätischen Geste und gab seinen Leuten ein Zeichen in Richtung Tür. Alles erweckte den Eindruck, als wollte er seine beiden unerwünschten Gäste nun endgültig rauswerfen oder einsperren lassen.

In diesem Moment passierten so viele Dinge gleichzeitig, dass Rick die Eindrücke nur mühsam sortieren konnte. Alles schwamm zu synchronen Mustern.

Seli griff ruckartig nach der Kehle von Sophokles und umklammerte diese mit der linken Hand. Sehnen knirschten.

Einer der Leibwächter feuerte aus einem Reflex heraus seinen Revolver auf Seli ab. Die rotierende Kugel schien sich träge wie durch temporalen Griesbrei zu wühlen.

Seli wandte den Kopf und schnippte die anfliegende Kugel mit der rechten Hand aus der Bahn. Das Projektil trudelte seitwärts. Dann lief die Zeit weiter und die Kugel schlug krachend in den Schreibtisch. Eine Splitterwolke stob davon.

Die anderen Wachleute rissen ebenfalls Revolver und MPs nach oben. Alle Waffen klickten in frustrierter Ladehemmung.

Der gläserne Baldachin zitterte und ächzte. Tiefschwarze Schatten flossen um Selis Füße und Beine und krochen wie wirbelnde Tintenschlangen nach oben.

Die Temperatur fiel rapide in den Keller und Frostblumen erblühten. Nachtfarbener Rauch wickelte sich um Selis rechte Hand, zog sich in die Länge, und verwandelte sich dann in fließende Formen aus Nebel und Schatten.

Aus dem wabernden Qualm wurden greifbare Konturen. Mit kristallinem Knirschen verdichtete sich eine messerscharfe Schwertklinge aus lichtlosem Obsidian.

Seli ließ das kurze Schwert in einer eleganten Bewegung kreisen. Dann schwebte die schimmernde Spitze wenige Millimeter vor der Stirn von Sophokles.

"Unendlicher Kosmos..." stieß dieser heiser und erschrocken hervor.

"Jupp. Da komme ich gerade her..." entgegnete Seli trocken. "Man hat mir den Chefposten angeboten..."

Knisternde Wellen aus grünem Licht krochen die Schneide der Klinge entlang. "Ich kann es auch gerne nochmal in eurer Sprache ausdrücken. Eine hübsche neue Firmenzentrale habt ihr hier. Wäre doch schade, wenn davon nur ein rauchender Krater und ein paar Salzsäulen übrig blieben. Unfälle passieren..."

Sie wandte sich fragend an Rick. "War das jetzt cool genug für dich...?"

"Meh..." Er zuckte mit den Achseln. "Hatte schon was. Aber eine eigene Idee wäre noch besser gewesen."

"Boah. Immer das Genörgel..." Seli verdrehte die Augen und wandte sich wieder Sophokles zu.

"Wo war ich? Ach ja. Schalt mal die Lauschlappen auf Durchzug, Gevatter. So wie ich das sehe, sind deine Möglichkeiten ziemlich beschränkt. Entweder, ich bin eine mächtige Tulpa und damit eines der prophezeiten Zeichen und Wunder aus eurer Endzeit. Oder aber ich komme von ziemlich weit außerhalb und bin das, was ihr am Meisten fürchtet, weil es nicht sein darf.

In beiden Fällen stehst du einem Wesen gegenüber, dem du besser nicht die Laune verhaseln solltest. Und einem Wesen, das es nicht gewohnt ist, sich schräg von der Seite anquatschen zu lassen. Oder sich ständig wiederholen zu müssen..." Sie sprach leise und drohend. "Gebt. Mir. Den. Datenkern..."

Für einen Moment schien Sophokles mit sich und seinem Glauben zu hadern. Er warf Seli einen stechenden Blick voller Hass und Abscheu zu.

"Kreatur..." flüsterte er. Dann drehte er den Kopf zu einem seiner Leibwächter und stieß hervor.

"Holt den Datenkern. Gebt ihr, was sie verlangt..."

"Danke schön..." sagte Seli freundlich und lächelte. Die Klinge zerfloß in faserigen Rauch und die schlanke Hand löste den Griff von der Kehle. Wasser tropfte von der Glasdecke, als die Eisblumen zerronnen.

"Ich wusste doch, dass wir eine gemeinsame Lösung finden..." Sie tätschelte Sophokles die Wange.

"Und wie ich schon sagte. Krallt euch die Million für die Lösung der Riemannschen Zetafunktion.

Dann müsst ihr vielleicht für ein paar Monate weniger Leute erpressen und bescheissen. Obwohl. Näh. Dann würden euch doch glatt die Hobbies ausgehen..."

Dann wurde sie wieder ernst. Sehr ernst. "Dennoch ein Wort der Warnung. Hütet euch vor dem, was im Zentrum eures Glaubens sitzt. Hütet euch vor dem, was ihr die hermetische Essenz nennt. Ihr fürchtet uns Kreaturen. Das ist gut. Aber ihr fürchtet uns noch nicht genug..."

Sophokles schien den Rat als Drohung aufzufassen und wandte den Kopf mit einer trotzigem Geste ab. Seli seufzte leise.

Danach war alles ganz schnell gegangen. Man hatte ihnen nach wenigen Minuten den Datenkern gebracht. Es hatte eisiges Schweigen im Raum geherrscht, abgesehen von Seli, die leise den Titelsong der *Teenage Mutant Hero Turtles* vor sich hingeträllert hatte.

Dann hatte sie sich den Datenkern respektlos aus der Hand eines perplexen Mannes im weißen Kittel geschnappt, und mit prüfendem Blick studiert, als wäre sie ein Juwelier, der einen Schmuckstein auf seine Echtheit prüfen würde. "Jupp. The Real McCoy..." hatte sie dann zufrieden gesagt.

"Nicht, dass ich euch misstrauen würde..."

Rick war erstaunt darüber, wie fragil und winzig das Objekt wirkte. Eher wie ein gläsernes Taubenei, in dessen Zentrum ein winziger Tropfen aus violetter Plasma schwebte. Das Erbe einer Spezies. Noch mehr hatte es ihn erstaunt, dass Seli das Ei nicht mit großem Brimborium vernichtet hatte, sondern nur in einer Rocktasche verschwinden ließ.

Mit einem freundlichen "Tüddü..." hatten sie sich dann von Sophokles und seinen wackeren Mannen verabschiedet. Rick fühlte noch die Dolche der Blicke in seinem Rücken, als sie einen Aufzug betraten, der zurück nach oben in das Schulgebäude führte.



"Alles in allem ist es doch ganz gut gelaufen..." bewertete Seli den Abend, als sich die Kabine in Bewegung setzte. "Wir haben den Datenkern zurückgeholt, und ich musste dafür kaum gegen eure Naturgesetze verstoßen. Naja. Ein paar winzig kleine Stupser vielleicht..."

"Gib es zu. Es war von Anfang an dein Plan gewesen, dass wir geschnappt werden." Rick konnte seinen Ärger nicht wirklich verbergen. "Du wolltest nur, dass wir den Oberboss treffen, damit du deine Schau abziehen kannst..."

"Es war eine Eventualität..." entgegnete Seli diplomatisch. "Aber deine Hilfe hatte sehr wohl Relevanz. Wären wir bereits oben im Haus geschnappt worden, hätten wir niemanden gefunden, der die Sprache des Fernen Ufers verstanden hätte. Sie hätten uns einfach vor die Tür gesetzt. Es war daher notwendig, in den Innersten Zirkel einzudringen. Und es war notwendig, dies auf menschlich verschlungenen Pfaden zu tun. Deinen Pfaden. Ich werde es dir noch erklären. Später."

Sie zog das Ei aus der Rocktasche und betrachtete es nachdenklich auf ihrer Handfläche. Sie streichelte sanft über die gewölbte Oberfläche. Das Plasma zitterte.

"Warum hast du das Ding nicht sofort zerstört..." bohrte Rick nach, der unbedingt weiter an ihr herumnörgeln wollte. "Hast du deine Lektion immer noch nicht gelernt?"

"Da ist noch etwas, das mich interessiert. Eine offene Frage..." Seli steckte den Datenkern wieder weg. "Die Luxxiten waren der festen Ansicht, das Ei hätte ihnen Informationen über das Guptenfeld geben können. Oder sogar einen Bauplan. Ihre unfehlbare Prophezeiung hatte es ihnen so verkündet..."

"Und?" Rick sah sie nachdenklich an. "Ist dem nicht so? Die Morgresch hatten das große Geheimnis doch von Inni bekommen, oder nicht?"

"Die Morgresch haben Daten immer hierarchisch gespeichert. Diese Probe stammt aus dem Plasmapool einer Drohnen-Einheit. Solche wichtigen Daten wären nur den Nervenknotten und den höheren Netzen im hive anvertraut worden. Es ist unwahrscheinlich, dass hierauf ein komplettes Wissen zum Feld gespeichert wäre..."

"Warum dann der ganze Stress?" Rick zuckte mit den Achseln. "Klingt für mich, als wären die Luxxiten nur kosmisch nach Strich und Faden veräppelt worden."

"Mag sein..." Seli blieb skeptisch. "Aber nehmen wir an, dieses Ei hier ist der Köder..." Sie warf Rick einen fragenden Blick zu. "Wo steckt dann der Haken?"

Seli schüttelte sich ab und verdrängte die skeptischen Gedanken. Sie hatten die nun menschenleere Aula durchquert und waren in den nächtlichen Hof vor der Schule getreten. Die Sterne funkelten bereits am echten Himmel, und Rick hoffte darauf, auch dieses Mal ungeschoren seine Sperrstunde übertreten zu können.

"Ich muss noch mal kurz weg..." sagte Seli und hüpfte die Stufen hinab. "Ein kleiner Abstecher in die nähere Vergangenheit. Es gibt da etwas, das ich tun muss..."

"Was soll das sein?" wollte Rick wissen.

"Na was wohl..." Seli verdrehte die Augen, als wäre die Antwort mehr als offensichtlich. "Deinen Rucksack für diese Mission packen natürlich..."

Als sich Rick erstaunt zu ihr umdrehte, war sie bereits aus seinem Blickfeld verschwunden.

Und er beschloss, dass man am Besten gar nicht darüber nachdenken sollte. Er schulterte ein wenig beschwingt seinen Rucksack und schlenderte pfeifend nach draußen auf die Straße.

Dort hielt er abrupt inne und blickte auf die verlassenen Bürgersteige und dann auf seine Uhr.

"Hey..." rief er in die Nacht. "Und wie komme ich jetzt nach Hause?"

Er hoffte dringend, dass sich in seinem Rucksack auch noch genügend Kleingeld für ein Taxi finden würde.

## *Luxxarian Interlude*

"Wieviele Daten konnten wir aus dem Kern extrahieren...?" fragte Sophokles den Mann im weißen Kittel.

Dann rieb er sich erschöpft die Stirn. Der heutige Tag war nicht nach Plan verlaufen. Überhaupt nicht nach Plan. Die ungekämmte Höllencreatur mit dem frechen Mundwerk hatte alles verdorben. Sein Leben und seine Karriere lagen in Trümmern. Der Datenkern hatte sie verlassen.

"Ich befürchte, es war zu wenig..." antwortete der Wissenschaftler zögerlich und überflog die Diagramme auf seinem Tablet. "Weniger als 38% des gesamten Volumens..."

Er tastete spürbar nach besseren Nachrichten. "Vielleicht können wir aus den fragmentarischen Informationen ein Modell errichten und die Lücken..."

"Es **ist** zu wenig..." unterbrach ihn eine amüsierte Stimme, die von irgendwo aus der Tiefe des Raumes zu kommen schien. "Ihr benötigt den vollständigen Datensatz, um euren Traum erfüllen zu können. Aber kein Grund zur Sorge..."

Sophokles sprang von seinem Schreibtisch auf und blickte sich verwirrt im Rund seines Arbeitszimmers um. Es war eine weibliche Stimme gewesen. Sie hatte sehr jung geklungen. Einer der drehbaren Chefsessel, die um einen langen Besprechungstisch gruppiert waren, wandte sich ihm langsam zu.

Er blinzelte und musste zweimal hinsehen, um das seltsame Bild erfassen zu können. Der heutige Abend war voller Überraschungen und ungebetener Gäste.

In dem Sessel lümmelte ein junges Mädchen. Noch ein Kind. Vielleicht 10 Jahre alt. Sie hatte einen etwas strubbeligen Haarschnitt in Form einer Pagenfrisur und trug einen einzelnen Ohrring aus Bernstein im linken Ohr. Außerdem war sie mit kunterbunten Leggings, ausgelatschten Turnschuhen und einem viel zu weiten T-Shirt mit der Aufschrift *Saber Rider & The Star Sheriffs* bekleidet.

"Was ist das hier? Kindergeburtstag? Clowns und Torte im ersten Stock?" polterte Sophokles und warf einem der erstaunten Wachmänner einen scharfen Blick zu. "Wofür bezahlen wir euch eigentlich? Schmeißt die hier raus..."

"Oh. Wie unhöflich..." Inni schenkte ihm das mysteriöse Lächeln einer Sphinx. "Dabei bin ich gekommen, um euch zu helfen. Was würde dir dazu einfallen, wenn ich dich nach dem Inhalt der Siebten Hermetischen Prophezeiung frage. Neunter Absatz. Vierte Zeile..."

"Die Prophezeiung von den Letzten Tagen..." erklärte Sophokles mit einem nervösen Zittern und schloss die Augen, als würden die Worte vor seinem geistigen Auge erscheinen. "In der Endzeit wird der Kosmos eine mächtige Tulpa erschaffen und den Evolutionssprung einleiten. Dann wird **er** zu uns kommen. Er wird der Messias sein. Der Same des Feuers. Der Erlöser von den Fesseln der Materie. Er ist der Flammengleiche..."

"Hmmm. Fast korrekt..." Inni zuckte mit den Achseln. "Ihr seid eben Kinder einer patriarchalischen Kultur. Es sei euch verziehen. Hier bin ich jedenfalls. Und weil ihr Menschen doch immer nach Beweisen verlangt, bringe ich euch ein Zeichen..."

Sie hob ihre rechte Hand hoch in die Luft und ein komplexes Symbol aus flammenden Linien zeichnete sich auf der Handfläche ab. Entladungen zuckten zwischen den Fingern. Die feurigen Linien breiteten sich in einem Netzwerk über ihren Arm aus und tropften zu Boden, wo sie einen brennenden Kreis aus Symbolen bildeten.

Ein heißer Sturmwind wie aus dem Herzen der Wüste schwappte durch den Raum und sammelte sich in einem glutflirrenden Wirbel unter dem Glasdach der Kuppel. Funken stieben aus allerlei elektrischen Geräten und die grünen Pflanzen rauschten im Föhnsturm. Bilder fielen krachend von der Wand.

Der Mann im weißen Kittel schnappte als erster nach Luft und fiel dann bußfertig auf die Knie. Er senkte den Kopf.

Nach und nach taten es ihm die Wachmänner im Raum gleich. Nur Sophokles stand bis zuletzt. Inni hob tadelnd die Augenbraue. Schließlich gab auch er mit leichtem Zögern nach und fiel auf die Knie.

"Gut..." Inni drehte sich amüsiert einmal mit dem Sessel im Kreis. "Dann kommen wir jetzt zum Geschäftlichen. Ihr hattet gerade unhöflichen Besuch und habt etwas verloren. Aber das ist wie gesagt kein Grund zur Sorge. Ihr werdet euer Kraftfeld bekommen. Ihr werdet frei sein. Und ihr werdet eine Seite wählen..."

"Aber die Prophezeiung unseres Meisters..." Sophokles hob irritiert den Kopf und weitete die Augen. "Sie hat sich nicht erfüllt. Wir haben versagt..."

Er zögerte erneut für einen langen Moment. Dann fügte er hinzu. "Der Datenkern war unsere letzte Hoffnung..."

"Nein..." Inni schüttelte gönnerhaft den Kopf und lehnte sich in die weichen Polster zurück. "Nein. Es gibt noch eine andere..."